

Verein für Briefmarkenkunde
von 1885 e.V. Mainz

Nr. 2/2021

Mainzer Philatelisten Spiegel



41. Jahrgang

Oktober 2021



Brief vom zweiten Verwendungstag der ersten Briefmarkenausgabe von Thurn und Taxis am 2. Januar 1852 auf einem Brief von Mainz nach Göttingen. Die Entwertung der Marke erfolgte mit dem vorphilatelistischen Zeilenstempel **MAINZ**; beigesetzt der Ortsstempel **MAINZ 2 JAN 1852 N7-8**. Frankiert gemäß Postvereinstaxe mit 9 Kreuzern über 20 Meilen.

Mehr im Beitrag von Horst Jaster in diesem Heft auf den Seiten 25-34.

IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 88 42
lothar.keil1@t-online.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Am Winterhafen 10
55131 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke
TEL 0 61 31-36 20 90
jgl@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Kassierer

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklaustr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

<https://www.briefmarkenverein-mainz.de>
<https://www.vfb-mainz.de>
post@vfb-mainz.de

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

Corona und kein Ende – wirklich? Nein! Irgendwann geht jede Pandemie einmal zu Ende, vor allem für die die Geimpften und die Genesenen. Das ist dann die Möglichkeit wieder zur „Normalität“ zurückzukehren. Das haben wir mit der Wiederaufnahme unserer regelmäßigen Mitgliedertreffen im Kleingartenverein Rolle Rad geschafft.

Nun stehen in diesem Jahr noch zwei Veranstaltungen aus. Da ist zum einen unser **Großstauschtag** am 10. Oktober 2021 im *Haus der Jugend*. Das ermöglicht uns, einmal wieder über den Tellerrand des eigenen Vereins zu schauen und sich mit Freunden aus benachbarten Vereinen und Händlern zu treffen. Nutzen Sie, nutzen wir die Chance,

die Zeit der Isolation zu beenden. Natürlich unter Beachtung der Hygienevorschriften des *Hauses der Jugend*, also geimpft, genesen oder getestet.

Der zweite Termin ist unsere **Jahresabschlussfeier**. Nachdem sich die Begeisterung, in diesem Jahr gemeinsam mit den Wiesbadener Freunden zu feiern, in Grenzen hielt, machen wir eben wieder eine Feier im *Fort Hauptstein*. Der Termin steht schon fest: Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, um 17.00 Uhr. Die Einladung finden sich in diesem Heft auf Seite 40.

Bei der Post hat sich im Sommer diesen Jahres etwas für uns Sammler wichtiges verändert: Die *Erlebnisteam's Briefmarken* sind aufgelöst. Zwar wurde nach umfangreichem Protest durch den BDPH die Post bewegt, eine Zusage über die Anzahl der zukünftigen philatelistischen Stempel zu geben; diese sollen auf dem Niveau des Jahres 2019 bleiben. Mal sehen, was daraus wird. Fest steht nur, dass es nun fast unmöglich ist, Briefmarkenneuheiten vor Ort zu erwerben. Wir bleiben für Sie am Ball und werden über die weitere Entwicklung berichten. Trotzdem lassen wir uns die Freude an unserem Hobby nicht nehmen. Die in den letzten über 150 Jahre verausgabten Marken reichen ja für ein erfüllten Sammlerleben völlig aus. Es darf auch mal etwas älteres sein!

In diesem Sinne grüßt Sie
Ihr Lothar Both

PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,

Diesmal gingen fünf richtige Lösungen ein , alle per E-Mail. Ein neuer Rekord?

Die erste wieder von Rainer von Scharpen: „Da hast Du wieder einmal ein hübsches Fotorätsel ausgewählt. Als berühmtester Gast des Hotels Schwan in der Rotekopfgasse in unmittelbarer Nähe zum Gutenberg-Museum ist Kaiser Joseph II. zu nennen, der dort 1777 einen Aufenthalt einlegte. Dabei musste er KEINE Corona-Maske tragen!“

Die zweite Mail kam von Horst Jaster: „Der Gast im Hotel 'Zum Schwan' war der österreichische Kaiser Josef II 1777. Die ganze Geschichte beruht auf einen Brief, der im Gasthaus im Original aushängt. Ich habe darüber im Frühjahr 2008 im Verein einen Vortrag gehalten und den Brief als eine Fälschung bzw. 'Scherz' dargestellt. Der Brief ist auch in einem Artikel der Mainzer Zeitschrift 2008 von der Historikerin Dr. Martina Rommel sehr eingehend behandelt worden. Auch sie kommt wegen der vielen Widersprüche zum Schluss, dass es sich um einen „Spaßbrief“ handelt. Auch fehlt der Adresstempel **Thurn u. Taxisch.Reichs.P / Maynz 1777** in meinem Stempelhandbuch...“

Danach kamen noch weitere richtige Antworten von Jürgen Waloschek, Lothar Both(!) und Ulrich Buß: „In diesem Hause wohnte auf einer Reise zu seiner Schwester Marie Antoinette Kaiser Joseph II. im Jahre 1777.“ So steht es zu lesen auf der Fassade des Hotels „Schwan“, der altdeutschen Weinstube in Mainz. Es handelte sich hier um Joseph von Oesterreich-Lothringen. Wird man sich dessen bewusst, hat also der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation anstatt seinen Regierungsgeschäften nachzugehen seinen Regierungssitz verlassen, ist auf Reisen gegangen, mit einigen Umwegen, um sein Schwesterlein in Versailles zu besuchen. Dass dies kein Nachmittagsausflug war, können wir uns gut vorstellen. blieb das Reich also geraume Zeit ohne Herrscher? Ein Blick in die Geschichtsbücher kann uns beruhigen: geherrscht hat nicht Joseph, sondern seine Mutter Maria Theresia. Joseph ist vermutlich ausgebüxt, um der Bevormundung durch seine Mutter zu entgehen, und dies des Öfteren. Seiner Stellung entsprechend hätte ihn der Mainzer Fürstbischof in seinem Gästeappartement beherbergen müssen, aber dann hätte der wahrscheinlich Ärger mit Reserl bekommen. So ist Joseph eben in einem kleinen Gasthaus abgestiegen.

Es wird Zeit, dass die Behinderungen durch den verdammt Virus ein Ende nehmen! Man konnte nicht einmal die Weinstube besuchen, um sich bei einem Glas köstlichen Weines über die Inschrift auszutauschen.

Ein Blick in die Tagespresse mag uns trösten, hier konnten wir unseren verehrten Vorsitzenden erblicken, wohlbelebt in voller Montur bei einer Feier zu Ehren des Ranzengarde-Gründers Kertell.“

Vielen Dank für die Teilnahme und herzlichen Glückwunsch an alle! Am Datum der Räselemails sehe ich, dass seither schon wieder fast ein halbes Jahr vergangen ist... Nun denn, jetzt also zum vermutlich letzten Räsel in diesem Jahr:

Welche Schule befindet sich heute in diesem Gebäude?

(Ganz in der Nähe zu unserem Redakteur)

Viel Spaß bei Räseln,
Ihr/euer **Klaus Dalatkewicz**

PS: Vielen Dank für Idee und Bild wieder an Dieter Buscke!

DER BESONDERE BELEG I

à 100
MAYENCE

Die Frau Hofmeisterin von Mainz
Holl Quartier Hofmeisterin
recommandirt. in

Calves



Mayence le 25. May 1810.

Je suis grand-mère et recommandé sur les lieux et mes parents
Quartier de la, et les lieux de la Couronne de la Couronne
guste, mais meses aber fast alle 3 Tage recommandé
Des lieux de la Couronne de la Couronne de la Couronne
alles Couronne de la Couronne de la Couronne
meine maie et maie. Maie je suis grand-mère
je suis grand-mère de la Couronne de la Couronne de la Couronne
+ dieu est dieu recommandé sur les lieux de la Couronne de la Couronne de la Couronne

Ein recommandierter Faltbrief aus Mainz, datiert 23 May 1814

Dieser seltene illustrierte Faltbrief aus Mainz vom 23. Mai 1814, entwertet noch mit dem französischen Departementsstempel **100 MAYENCE** war nach Coburg adressiert. Er wurde von einem hohen Offizier des 5. deutschen Armeekorps geschrieben, das 19 Tage zuvor kampflos in Mainz einmarschiert war.

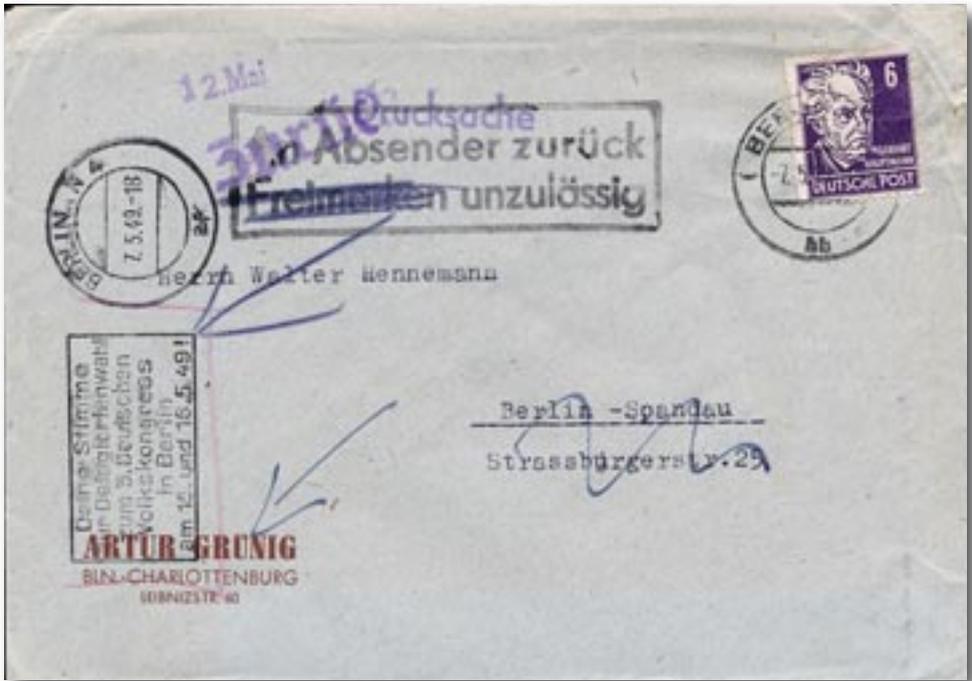
Das Besondere an diesem Faltbrief ist die Darstellung der Stadtansicht von Mainz von der Rheinseite aus gesehen. Im Vordergrund sind ein Reiter in Husarenuniform und ein Fußsoldat zu sehen. Auf der Ansicht sind – von links nach rechts – die markanten Kirchtürme der Stephanskirche, des Doms und der Peterskirche zu erkennen. An der Rheinfront sind Türme der Stadtbefestigung dargestellt. Hierbei ist ein Turm handschriftlich mit einem Kreuz markiert. Am Seitenunterrand ist die Bedeutung dieses Kreuzes erklärt: *Das ist der merkwürdige Holzturm, wo der Schinderhannes bis an sein Ende gefangen saß.*

Am 19. April 1814 erfuhr die Mainzer Bevölkerung aus dem *Journal du Montonnerre* vom Thronverzicht Kaiser Napoleon I. Am 4 Mai 1814 vormittags verließ die vom Typhus ausgezehrte französische Armee die Stadt Mainz durch das Neutor und schon eine Stunde später marschierte das 5. deutsche Armeekorps unter der Führung von Herzog Ernst von Sachsen-Coburg in die Stadt ein. Damit endete die fast 17-jährige französische Herrschaft über Mainz

Während diesen knapp 17 Jahren gab es noch zwei weitere einschneidende Ereignisse: Der Reichdeputationshauptschluß von 1803 hatte die Auflösung der geistlichen Erzbistümer und den Verlust der Kurfürstenwürde zur Folge. Mainz war nunmehr nur noch Sitz eines einfachen Bistums.

Die Niederlegung der römisch-deutschen Kaiserkrone durch Franz II im Jahre 1806 bedeutete den Verlust der Würde eines Erzkanzlers für den Erzbischof von Mainz. Zeitgleich erfolgte Auflösung des Reichspostgenerals mit den Fürsten von Thurn und Taxis. Fortan gab es keine *Kaiserliche Reichspost* mehr. **Horst Jaster**

DER BESONDERE BELEG II



Berliner Postkriegsbeleg (1949)

Die Postverwaltung der SBZ (Sowjetisch Besetzte Zone) verweigerte 1948/49 die Anerkennung der Westberliner Marken. Die Westberliner Post erkannte darauf hin die SBZ-Briefmarken nicht mehr an. Auch Briefe aus der SBZ mit Propagandastempeln wurden von der Westberliner Post beanstandet. Diese Drucksache vom 7.5.1949 mit einem Stempel vom Postamt Berlin N 4 (Invalidenstraße) wurde von der Westberliner Post als unzulässig zurückgeschickt. Der Propagandastempel *Deine Stimme zur Delegiertenwahl zum 3. Deutschen Volkskongress in Berlin am 15. und 16.5.1949* war der einzige Maschinenstempel, der in den Jahren 1945-49 in West-Berlin beanstandet wurde. Die Briefe wurden mit einem Kastenstempel *An Absender zurück/Freimarken unzulässig* zurückgesandt. Das Wort „Freimarken“ wurde gestrichen. **Jürgen Waloschek**

Quelle: Burhop/Heijs: Postkrieg. Postkrieg-Spezialkatalog 1870-2008/Catalogue of Postal War 1870-2008. 7. Auflage, 2011.

DER BESONDERE BELEG III



Rumänische Inflations-Ganzsache mit österreichischer Nachgebühr (1946)

Diese rumänische Ganzsachen-Karte (Michel P130) mit einer Nominalen von 40 Lei wurde zusätzlich – unter „Missachtung“ des aufgedruckten Wertes – mit 600 Lei frankiert, was dem bis 31. Mai 1946 gültigen UPU-Postkartenporto entsprach. Rückseitig ist die Karte handschriftlich 31.V. datiert; der Ortsstempel von Sibiu (Hermannstadt) stammt allerdings vom 1. Juni 1946, als die Gebühr für Auslandskarten auf 900 Lei angehoben wurde. Wahrscheinlich stammte die Karte aus der ersten Briefkastenleerung am 1. Juni, denn sie wurde von der rumänischen Post anstandslos weiterbefördert. zwei Wochen später in Wien wurde die Sachlage anders gesehen: Man hatte dort die seit 1. Juni 1946 erhöhten Postgebühren Rumäniens zur Kenntnis genommen und taxierte den Fehlbetrag mit 33 Groschen, die von der Empfängerin am 15. Juli vom Postamt Wien 62 mittels zweier Portomarken zu 3 und 30 Groschen (Michel 177, 183) eingezogen oder, wie es auf gut österreichisch heißt, „eingehoben“ wurden. **Ralf Reinhold**

DER BESONDERE BELEG IV



Frühester bekannter Auslandsbeleg nach der Währungsreform von 1944

Noch vor Ende des 2. Weltkrieges wurde in Griechenland am 11.11.1944 eine Währungsreform zum Kurd von einer Neudrachme für 50 Milliarden Altdrachmen durchgeführt. Hierzu wurde eine neue Briefmarkenserie verausgabt; früher erscheinene Marken erhielten den Aufdruck **ΑΠΑΧΜΑΙ ΝΕΑΙ** (Neue Währung).

Auslandspost war zunächst nicht zugelassen. Das bisher aus der Literatur früheste bekannte Datum für die Aufnahme des Auslands-Postverkehrs war der 06.03.1945. Kürzlich konnte der Autor bei eBay den oben gezeigten Beleg nach Kanada erwerben, der bereits am 01.03.1945 in Athen/Griechenland aufgegeben und mit Durchgangsstempel vom 04.03.1945 nach Hamilton/Kanada befördert wurde. Rechts ist der Verschlußstreifen der griechischen Zensur mit Zensurstempel zu sehen. Es lohnt sich also, bei Angeboten genau hinzuschauen und die Literatur zu kennen. Womöglich ist der 01.03.1945 der erste Tag der Wiederaufnahme des Auslandspostverkehrs in Griechenland nach der Währungsreform von 1944. **Bernd-Dieter Buscke**

DIE MAINZER POSTSPERRE VON 1923 – ANTWORT AUF DIE FRAGEN VON BERND-DIETER BUSCKE IM MPS 1/2021

Eine ausführliche Antwort erreichte uns von *Manfred Hinkel*:

Ihr Beitrag im MPS zur Postsperrre gefällt mir sehr gut. Beim Nachlesen von Müller in unserem Handbuch habe ich erst den Widerspruch bei Mombach entdeckt. Der Postdirektor von Wiesbaden schreibt, dass alle Mainzer Poststellen geschlossen waren. Nach der Aussage von Müller muss man annehmen, dass er Belege von Mombach hatte oder zumindest gesehen hatte.

Sehr wahrscheinlich ist, dass die Franzosen mit der Sperre auf die Proteste der Postler zur Warnung ein Exempel statuiert haben, um weitere Arbeitsniederlegungen dieser Art zu vermeiden. In den Mainzer Postamtsakten, die Gottfried Geißner und ich in den 1990er Jahren zum Stadtarchiv gebracht haben, ist auch ein Bild vom Postamt Mombach mit den offensichtlich streikenden Postlern, soweit ich mich erinnere mit der rückseitigen Aufschrift „1923“. Das wird die Besatzer nicht besonders erfreut haben.

Gibt es Hinweise darauf, dass nur die Poststellen in der Kernstadt von der Postsperrre betroffen waren? Vielleicht gab es in der Behandlung von links- und rechtsrheinischem Mainz Unterschiede, die z.B. auf die geschichtliche Betrachtung durch die Besatzer zurückgeführt werden könnten (siehe unten)? Immer wieder muss ich feststellen, dass unsere Altvorderen nicht das aufgeschrieben haben, was uns heute interessiert!

Zu Amöneburg kann ich Ihnen nicht allzu viel sagen. Beim Tausch Napoleons von Gustavsburg gegen den Brückenkopf 'Kastel und Kostheim' im Jahr 1806 wird Amöneburg noch nicht erwähnt. Der Text im Handbucheil *Amöneburg* zum Jahr 1865 stammt von mir. (Es ist zu vermuten, dass die Post schon seit 1861 „über Biebrich“ geleitet wurde. Dieser Landpostbotengang ist mir nicht bekannt.) Zumindest seit 1865 scheint Amöneburg postalisch von Biebrich aus versorgt worden zu sein. Was dann bis 1945 postalisch dort geschehen ist, weiß ich nicht, weil ich bisher nur Akten der OPD Darmstadt und nicht diejenigen von der OPD Frankfurt eingesehen habe.

Zwischen 1881 und 1945 kann es eine Posthilfsstelle gegeben haben. Diese sind in den üblichen Ortsverzeichnissen der Reichspost nicht enthalten. Auf welche Quelle sich Lothar Frey mit der Eröffnung der Poststelle 1929 gestützt hat, weiß ich nicht.

Wiesbaden 1 (Kleinstr. 23-25 u. Laisenstr. 2-12)	PA	B	G	---	---	Wolfenbüttel B (Schlachthaus-Str.)	PS II	---	---	---	---
Wiesbaden 2 (Schlammhufen 2)	ZdA 1	---	---	---	---	[Wolfenbüttel]	---	---	---	---	---
Wiesbaden 3 (Bismarckring 27)	ZdA 1	---	---	---	---	Wolfsdorf 1/über Goldberg (Schles) (Lindenstr. 10)	Z(M)DA Goldberg (Salm)	.	.	.	V
Wiesbaden 4 (Wilhelms- Therienkloster)	ZdA 1	---	---	---	---	Wolfsdorf 2/über Goldberg (Schles) (Dorfstr. 22)	PS II	---	---	---	---
Wiesbaden 5 (M&M 2)	ZdA 1	.	.	P	---	Wolkowysk (Bz Bialy- stok) 1 (Adolf-Höder-Str. 62) ..	PA	---	---	---	---
Wiesbaden 5 A (Fassantenstr. 4) [Wiesbaden I]	PS II	---	---	---	---	Wolkowysk (Bz Bialy- stok) 2 (M&M)	ZdA 1	---	---	---	---
Wiesbaden 6 (Gartenstr. 23) ...	ZdA 1	---	---	---	---	Wolkowysk (Bz Bialy- stok) 3 (.....)	ZdA 1	---	---	---	---
Wiesbaden 7 (Richtofenstr.) ...	ZdA 1	.	.	.	V	Wolnzach 1 (Markt)	PA	.	.	.	V
Wiesbaden-Biebrich (Ba- kantenstr. 48)	PA	.	.	.	V	Wolnzach 2 (M&M)	Z(M)DA I	.	.	.	V
Wiesbaden-Biebrich A (Eiser-Amöneburg)	PS II	---	---	---	---	[Wolnzach I]	---	---	---	---	---
[Wiesbaden-Biebrich]	---	---	---	---	---	Worms 1 (Kleinmosenstr. 44) ...	PA	.	.	.	V
Wiesbaden-Biebrich B (Aulrichstraße)	PS II	---	---	---	---	Worms 1 C (Vorster Eckstraße 24) [Worms I]	PS II	---	---	---	---
[Wiesbaden-Biebrich]	---	---	---	---	---	Worms 2 (Bahnhofstr. 2) 2) ..	ZdA 1	---	---	---	---
Wietze (Bahnhofstr. 89)	ZdA oder I	.	.	.	V	Würselen (Kr Aachen) (Adolf-Höder-Platz 2)	PA	.	.	.	V
Wietze A (Colle Str. 48)	PS II	---	---	---	---	Würselen (Kr Aachen) A (Winden-Northach)	PS II	---	---	---	---
[Colle I]	---	---	---	---	---	[Würselen (Kr Aachen)]	---	---	---	---	---
Wildbad (Schwarzr) 1 (König-Karl-Str. 192)	PA	.	.	.	V						

In den mir vorliegenden Ortsverzeichnissen der Reichspost aus den 1930/40er Jahren taucht „Mainz-Amöneburg“ erstmals 1944 auf, und zwar als Orts-Poststelle II Wiesbaden-Biebrich A (siehe obige Abbildung). Amöneburg ist heute Teil des Stadtteils Wiesbaden-Biebrich.

Von 1923 kann es meines Erachtens keinen Beleg mit einem Poststempel von Amöneburg geben, selbst wenn es eine Posthilfstelle gegeben haben sollte, denn die hatte keinen Ortsstempel.

DAS GUTENBERG-MUSEUM – WELTMUSEUM DER DRUCKKUNST VON DIETER KÜGLER

Am Johannistag des Jahres 1900, dem 24. Juni, feierte die Stadt Mainz den 500. Geburtstag ihres großen Sohnes Johann Gutenberg. Es war ein prachtvolles Fest zu Ehren des Mannes, dessen Erfindung den größten Fortschritt der menschlichen Kultur bedeutet. Vier Tage dauerten die Veranstaltungen, die unter der Schirmherrschaft des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen standen. In der mit Fahnen, Teppichen, Girlanden und Blumen geschmückten Stadt herrschte eine begeisterte Stimmung. Neben Konzerten, Huldigungen und der Gedenkausstellung war der eineinhalb Stunden dauernde Festzug ein Glanzpunkt der Feier.

Indessen, die Geburtstagsfeier war nicht nur ein Anliegen der Stadt Mainz und des deutschen Druckgewerbes, auch das Ausland nahm erheblichen Anteil an der Ehrung Gutenbergs. Die Staatsdruckereien von Österreich, Frankreich, Rußland und Portugal hatten die Ausstellung beschickt. Aus aller Welt kamen Festgaben, Telegramme, Kränze und Spenden. Viele ausländischen Gäste waren anwesend. Es wurden damals etwa 2.000 Zeitungsnummern des In- und Auslandes gesammelt, die in Aufsätzen und Berichten das Mainzer Gutenbergfest würdigten.

Im Aufruf und Programm zur Feier war die Gründung eines Gutenberg-Museums in Aussicht genommen. Die dazu einberufene Versammlung schuf in bester Einigkeit die Grundlagen dazu. Das Material der Festausstellung konnte fast vollständig übernommen werden, weitere Sachspenden gingen ein, und bald standen an Barmitteln 100.000 Mark zur Verfügung. So konnte das Museum bereits ein Jahr später, am 23. Juni 1901, eröffnet werden.

Im Jahre 1924 gelang es, die inzwischen in der Stadtbibliothek bezogenen Räume zu erweitern. Darin konnte das Museum im Sommer 1925 mit einer ersten großen Sonderausstellung unter dem Titel *Das deutsche schöne Buch 1900-1925* an die Öffentlichkeit treten. Sie wurde ein großer Erfolg.

Für diese Ausstellung warb auch ein postalischer Maschinenstempel. Zum ersten Male taucht der Name Gutenbergs in einem Mainzer Stempel auf. Weitere 17 Jahre mussten vergehen, bis erstmals 1942 ein Werbestempel die stolze Tradition verkündete: „Mainz – Geburtsstätte Gutenbergs“.



Fotopostkarte der Stadtbibliothek mit dem dort untergebrachten Gutenberg-Museum



Briefumschlag mit dem Werbestempel „Das deutsche schöne Buch 1900-1925“



Werbestempel „Mainz – Geburtsstätte Gutenbergs“. Der Brief wurde am 20.4.1944 nach Dieburg befördert. Zu sehen ist die Firmenlochung „PB“ (Paul Brun & Co.)

Zwischenzeitlich war es dem Gutenberg-Museum gelungen, neue und größere Gebäude gegenüber dem Dom zu erhalten. Der Ausbau dauerte mehrere Jahre. Endlich konnte man auch daran denken, das alte Ziel zu verwirklichen, ein Weltmuseum der Druckkunst aufzubauen. Aber dann brach der Zweite Weltkrieg aus, und das Schlimmste trat ein – ein Fliegerangriff vernichtete am 27. Februar 1945 sämtliche Gebäude. Was ein Glück im Unglück, dass die gesamten Museumsbestände ausgelagert waren und so gerettet werden konnten.

Das Jahr 1954 wurde zur Erinnerung an die Vollendung des Bibeldrucks 500 Jahre zuvor als „Gutenbergjahr“ begangen. Es erschien eine Sondermarke der Bundespost, und dazu wurde in Mainz der Ersttags-Sonderstempel geführt. Sogar die Stadtverwaltung trat erstmals mit einer besonderen Maßnahme auf dem Plan: Der Freistempel der Frankiermaschine erhielt den Werbeeinsatz „Besucht Mainz im Gutenbergjahr 1954“. Der verdienstvolle Direktor des Gutenberg-Museums und Nestor der Gutenberg-Forschung, Prof. Dr. Ruppel, wurde in all den Jahren nicht müde, für den Wiederaufbau des Gutenberg-Museums aufzurufen. Man war auf Spenden angewiesen. Ihm gelang es viele Spender zu gewinnen sowie die finanzielle Hilfe des Bundes und der Länder zu sichern.



Freistempel mit Werbeeinsatz „Besucht Mainz im Gutenbergjahr 1954“

1957 begann mit einer Spendenaktion der Wiederaufbau des alten und die Errichtung eines dahinter stehenden, neuen Museumsgebäudes, das 1962 eingeweiht werden konnte. Dem Wiederaufbau dienten unter anderem vier Spendenmarken mit vier verschiedene Motiven. Dazu passend gab es eine Postkarte. Auch die Stadtverwaltung Mainz warb mit einem Freistempel „MAINZ Wiederaufbau Welt-Gutenberg-Museum“



Freistempel mit Werbeeinsatz „Mainz Wiederaufbau Welt-Gutenberg-Museum“

Im Jahr 1964/65 erfreute uns die Deutsche Bundespost mit einer Sondermarken-Ausgabe. Es erschienen für die einzelnen Landeshauptstädte der Bundesländer Marken mit markanten Darstellungen. Für die Landeshauptstadt Mainz erschien am 25. September 1964 ein 20 Pfennig Wert mit der Abbildung des Gutenberg Museums. Dies war eine große Würdigung für die Stadt Mainz und das Welt-Gutenberg-Museums.

1976 konnte das Gutenberg Museum seinen 75. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlass warb die Stadtverwaltung Mainz mit einem Freistempel „75 Jahre Gutenberg Museum und Gutenberg Gesellschaft Mainz“ für dieses Jubiläum.



DAS GUTENBERG-MUSEUM ZU MAINZ
DAS WELTMUSEUM DER DRUCKKUNST



Karte mit den vier Spendenmarken zum Wiederaufbau des Gutenberg-Museums

Auch einen Sonderstempel gab es zu diesem Jubiläum am 18., 19. Und 21. Juni 1976. Gleichzeitig fand eine Briefmarkenschau „Druck und Papier“ in den Räumen des Gutenberg Museums statt.



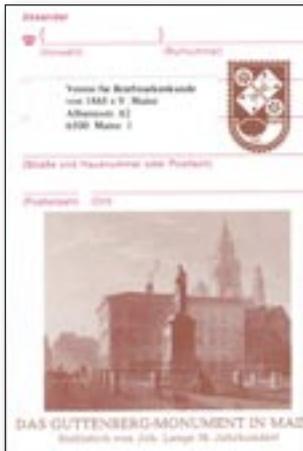
Erstagsbrief der Serie „Landeshauptstädte“ mit dem Motiv „Gutenberg-Museum“ (1964)



Freistempel mit Werbeeinsatz „75 Jahre Gutenberg-Museum“ von 1976



Sonderstempel
„75 Jahre Gutenberg-Museum“
von 1976



Zehn Jahre später konnte sich die Internationale Motivgruppe Papier & Druck in der Zeit vom 10. April bis 10. Mai 1986 mit einer Motivschau „Papier & Druck“ im Gutenberg Museum präsentieren. Schwerpunktmäßig gab es vier Sonderstempeldaten (siehe obige Abbildungen) und die Resonanz darauf war sehr gut.

PRÄGEDRUCK IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Eine Ausstellung des Gutenberg-Museums Mainz
Gefördert von der Peter-Pressé GWH Darmstadt
Wissenschaftliche Bearbeitung Dr. Claus W. Gerhardt



Offizielle Ausstellungs-Vignette. Auflage 10 000
Entwurf: Prof. H. Lortz und Joachim Romann

Hergestellt während der Ausstellung
auf einem Original Heidelberger Tiegeldruckautomaten 26 x 38 cm
mit Sondereinrichtung für Trocken-Prägedruck

Schutzgebühr DM 1,-

Für die zahlreichen Sonderausstellungen des Gutenberg Museums ist bis heute nur eine Gelegenheitsmarke erschienen und zwar aus Anlass der Prägedruck-Ausstellung 1972. Diese war paarweise auf einem Gedenkblatt (siehe Abbildung) angeordnet, konnte aber auch einzeln erworben werden.

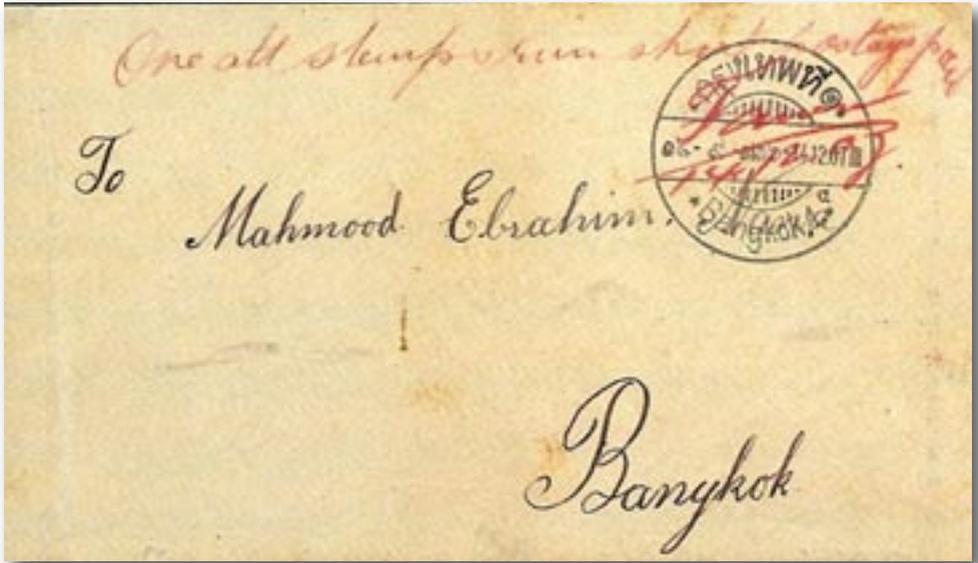
DIE „GEBÜHR BEZAHLT“-VERMERKE DER POSTÄMTER BANKOK 1, 2 UND 5 AUS DEM JAHR 1907 VON HANS-GEORG KORSCH

Bevor die Freimarken-Aushilfsausgabe am 16.12.1907 an die Postschalter kam, gingen in den Postämtern Bangkok 1, Bangkok 2 und Bangkok 5 die Briefmarken zu 1 ATT für den Innerorts Postverkehr aus. Die Postbehörde ordnete deshalb an, die Briefe mit dem Vermerk **One Att stamps run short postage paid** (1 Att-Marke ausgegangen, Porto bezahlt) zu versehen und durch den Leiter des jeweiligen Postamtes abzuzeichnen.

In der Bangkok Times vom 11.12.1907 war folgendes zu lesen: (...) There are no 1 att stamps however, yet, and the laborious task of writing this intimation across the letters requiring this amount of postage has fallen to the lot of some of the officials. They must comfort themselves with the thought that these specimens of their handwriting will be highly prized by stamp collectors. Im Postamt Bangkok 2 gingen am 10.12.1907 zuerst die Marken aus und am 11.12.1907 wurden die Briefe erstmals mit dem oben genannten Text und der Unterschrift Fack versehen. Alle Belege erhielten neben dem Vermerk und der Unterschrift des jeweiligen Postamtsleiters noch den gewöhnlichen Datumsstempel.



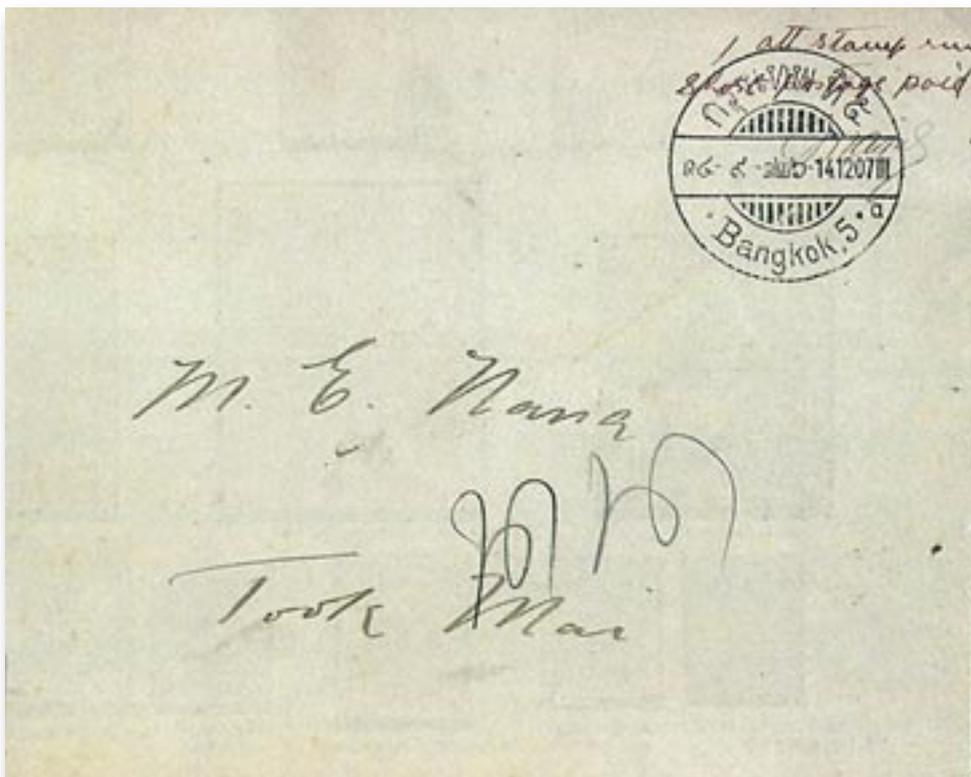
Brief an die deutsche Botschaft mit handschriftlichem Vermerk in schwarz (auch in rot bekannt), Unterschrift „Fack“ und dem Datumsstempel von Bangkok 2 (Sammlung Korsch)



Dieser Beleg vom Postamt Bangkok 1 stammt aus der Sammlung von Anatchai Rattakul



Brief vom Postamt Bangkok 2 vom 14.12.1907 mit Stempel Typ 1 und roter Unterschrift „Fack“ (Sammlung Korschi)



Dieser Beleg vom Postamt Bangkok 5 stammt aus der Sammlung von Anatchai Rattakul

Am 15.12.1907 gingen im Postamt Bangkok 1 ebenfalls die Marken aus und die Vermerke wurden mit der Unterschrift Fawn oder Rayakarn unterzeichnet. Außerdem wurden Briefe mit Aufklebern versehen, die den Text, mit einer thailändischen Schreibmaschine geschrieben, enthielten.

Das dritte für den Publikumsverkehr offene Bangkokker Postamt 5 benutzte aufgrund des geringen Publikumsverkehr diesen Vermerk nur am 14.12.1907, in Englisch und in roter Tinte mit der Unterschrift ‚Manit‘.

Ab dem 14.12.1907 wurden zwei Handstempel in schwarz benutzt.

Typ 1 = Punkt nach short und großes ‚P‘ in Postage

Typ 2 = kein Punkt nach short und kleines ‚P‘ in Postage

In der Ausgabe der Zeitschrift *Stamp Collecting* vom 23.07.1970 wurden folgende bekannte Belege registriert:

Bangkok 1 – 15 Stück, Abstempelungen vom 13.12. und 14.12.1970

Bangkok 2 – 34 Stück, Abstempelungen vom 11.12. bis 14.12. und 16.12.1907

Bangkok 5 – 6 Stück, Abstempelung nur am 14.12.1907

Literatur

Bonnie Davies: *Royal Siamese Postal Service*. o.J., S. 149/150

R.W. Harold: *The Adhesive Postage Stamps of Siam*. o.J., S.60

Harold Row: *Die Postmarken von Siam*. In: *DBZ* vom 09.04.1914, S. 67

Peter Collins: *Work for Postmasters Fack, Fawn and Rayakarn*. In: *Stamp Collecting*, 23.07.1970, S. 1147

P. Kovadhana: *Catalogue of Postage Stamps of Thailand 1883-1972*. o.J., S.35

Descriptive Catalogue of the Postage Stamps and Post- and Letter-Cards of Siam during 1883 to 1919.

Siam Philatelic Society, 1920, S. 60

Anatchai Rattakul: *The Collection of Championship Class. A study of Thai Mail 1688- the end of King Chulalongkorn Era*. o.J., S. 133-135

Nutzen Sie die Online-Kataloge der philatelistischen und postgeschichtlichen Bibliotheken für Ihre Literatursuche!

www.philatelistische-bibliothek.de

(Hamburg)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken

(München)

www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com

(Frankfurt/M.)

Die Datenbank der BdPh-Literaturnachrichten bietet sich zur Suche nach Aufsätzen und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften an.

www.bdph-service.de/literatur (BdPh)

DIE POST IN MAINZ

DIE THURN UND TAXIS-LEHNSPOST VON 1815 BIS 1866

VORTRAG VON HORST JASTER AM 19. AUGUST 2021

Politische Entwicklung

Nach dem Sturz Napoleon I und dessen Verbannung nach St. Helena 1815 war die erste Aufgabe der Siegermächte die Neuordnung der politischen Grenzen und die Wiederherstellung der absoluten fürstlichen Macht. Der österreichische Kanzler Metternich berief daher vom 14. September 1814 bis zum 12. Juli 1815 den Wiener Kongress mit Teilnehmern aus rund 200 Ländern unter Führung der Siegermächte Russland, Österreich, Preußen, England und Frankreich ein. Für die deutschen Staaten endete der Kongress mit der Schaffung des *Deutschen Bundes* aus 34 Fürstentümern und vier freien Städten. Mainz fiel daraufhin an das Großherzogtum Hessen-Darmstadt und wurde Provinzhauptstadt der neuen Provinz Rheinhausen.

Postalische Entwicklung

Mit der Niederlegung der deutschen Kaiserkrone 1806 durch Kaiser Franz II erlosch auch das Erbgeneralpostmeisteramt. Danach errichteten die meisten deutschen Fürstentümer ihre eigene Post. Nur die drei hessischen, die vielen kleinen thüringischen, sächsischen und lippischen sowie die beiden hohenzollernschen Fürstentümer schlossen Einzelverträge mit dem Haus Thurn und Taxis ab, in denen die Souveränen dieser Staaten die Fürsten von Thurn und Taxis mit der Ausübung ihrer Posthoheit betrauten (Lehnspost). Wegen der unterschiedlichen Währung der vielen Fürstentümer wurden zwei Postbezirke gebildet: Der Nordbezirk mit Thaler/Silbergroschen-Währung und der Südbezirk mit Gulden/Kreuzer Währung, zu dem auch Mainz gehörte.

Zwei wichtige Neuerungen fanden während der Thurn-und-Taxiszeit statt: Am 1. Januar 1852 die Einführung von Briefmarken als Beleg für die bezahlte Brieftaxe und die Nutzung der Eisenbahn als Transportmittel von Postgut (Bahnpost).

Nach dem Sieg Preußens im Krieg gegen Österreich 1866 wurde die Thurn und Taxische Lehnpost am 21. Juli 1866 unter preußische Administration gestellt; am 1. Juli 1867 ging sie gegen eine Entschädigung von 3 Millionen Thalern für das Haus Thurn und Taxis in der preußische Post auf. Verhandlungsführer war der spätere Generalpostmeister Heinrich von Stephan.

3.1 Vorphilatelistische
Ortstempel

Die Post in MAINZ



Einer von zwei bekannten Briefen aus der Vormarkenzeit nach Java



Faltbrief mit K 1 „MAINZ 5/4 1846 11 – 12“ nach Samarang / Java
Leitweg: „vis Marseille, France per overland mail“ rote Taxe „38“, L1 „P D“

Postweg gemäß *Atlas von der Linden*: Mainz – Straßburg (7.4.) – Lyon (9.4.) – Marseille (10.4.)
per Seetransport mit „Volcano“ nach Malta (16.4.) – mit „Orient“ nach Alexandrien (7.5.) –
mit „Hindus“ nach Kairo – per Kamel nach Suez (12.5.) – Aden (18.5.) – mit „Queen“ nach Bombay (27.5.) –
Singapur – mit „Königin der Niederlande“ nach Batavia (13.6.) – per Land-Mail mit Privattransport
der Firma Boesmann Java / Samarang (siehe Stempel auf Rückseite) die ca. 400 km nach Samarang

Time 9 Kr. Taxis-Porto (nicht vermerkt), 38 Kr. = 1 Fr. 30 Cts. französ. Transitporto bis Alexandrien
in Bombay auf Rückz. gesamte Seeporto notiert: 1–3–9 (1 Rupie 3 Annas 9 Pies) indische Währung
das sind in Niederländischer Währung 130 Centen, dazu 50 Centen für den Seetransport Ost-Indien
das sind in Java – Währung, in Koper (= Cent) = 1.2 fache der Niederländischen Währung:

Das ergibt: Britische Seegebühr 130 Centen x 1,2 = 156 Koper
Ost-Indische Seegebühr 50 Centen x 1,2 = mit „Hindus“ 50 Koper
216 Koper = f 2 - 16 Koper

wie auf dem Nachportoetzel des Briefes notiert, (hier steht im Wort „Aangebragt“ das „h“ noch R!)
Atlas von der Linden

Beförderungsweg des Briefes von Mainz nach Samarang / Java





Thurn und Taxis führt zum 1. Januar 1852 Briefmarken ein

Entwertung der Marken vor Einführung der Nummernstempel

Laut Generale vom 12.12.1851 musste jede einzelne Marke mit einem vorhandenen (vorphilatelistischen) Stempel kräftig entwertet werden. Zusätzlich war ein Ortstempel mit Datum daneben zu setzen.

Zweittagsbrief vom 2. Januar 1852



Entwertung der Marke mit L 1 „MAINZ“ 24 x 5 mm
Ortstempel K 2 „MAINZ 2 JAN 1852 N7-8“ , ϕ = 29 mm
(Postvereinstaxe ; über 20 Meilen = 9 Kreuzer)

Attest amtlich

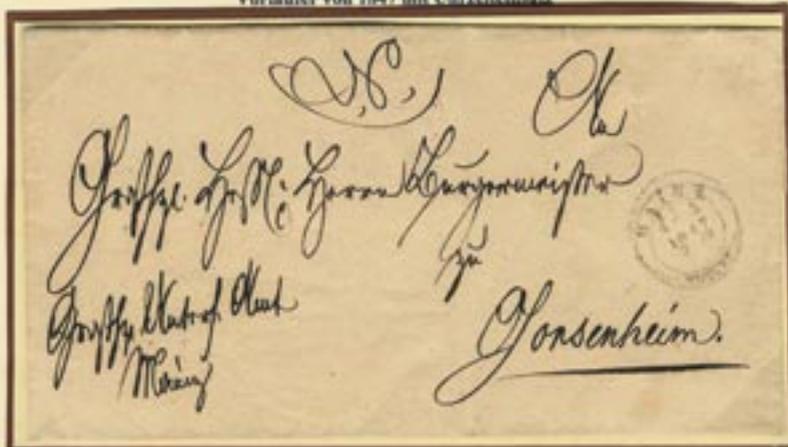
3.2 Ortsstempel während
der Markenzeit

Die Post in MAINZ



Französischer Versuchs - Stempel $\phi = 24$ mm

Vorläufer von 1847 mit Uhrzeiteinsatz



Abtrot
unwichtig

auf Dienstbrief mit K 3 „MAINZ 4 3 1847 9-10“ nach Gonsenheim
rs.: Siegelstempel der Bürgermeisterei Gonsenheim, Durchgangsstempel „NIEDEROLM 4 3 1847“

Der Stempel ist von mir nur 2x registriert, beide aus dem März 1847
Er ist bei Feuss/Münzberg „Deutsche Vorphilatelie“ nicht aufgeführt

Versuchs - Stempel von 1852 ohne Uhrzeiteinsatz.



Markenentwertung mit K 3 „MAINZ 2 1 1852“, Ortsstempel K 2 „MAINZ 2 1 1852“
(Reproduktion, Original in Sammlung Hagemann)

Der aus Paris stammende Stempel wurde bereits nach 5-tägiger Benutzung unbrauchbar. Letzter bekannter
Stempelabdruck „5JAN 1852“. Von diesem Stempel sind Abdrucke nur auf 5 losen Marken und auf dem
oben reproduzierten Brief bekannt.



3.3 Inlandspost

Bei Einführung der Marken galt die am 1.6.1850 eingeführten Brieftaxen für den Verkehr innerhalb des Thurn und Taxischen Postbezirks und der am 6.4.1850 von Preußen und Österreich abgeschlossenen Deutsch - Österreichische Postvereinsvertrag ab 1.5.1851 für die Postorte im Großherzogtum Hessen - Darmstadt.

3.3.1 Post innerhalb des Thurn und Taxis Postbezirk



Ortsbrief, hierfür war nur das Bestellgeld von 1 Kreuzer zu entrichten
hier: Ganzsache 1 Kreuzer, Format C, Ausgabe 1965 mit K 1 mit Kreuzen und Block statt Jahreszahl
Dieser Stempel ist nur in wenigen Abschlägen vom Anfang 1856 nachweisbar



Brief bis 3 Meilen, kostet 2 Kreuzer
hier: nach Johannisberg mit 1 Kreuzer Nachtaxe für Bestellgeld
als Ortsstempel roter K 2 „MAENZ 21 APR 1856 N12-1“ Attest umseitig
Dieser rote Stempel ist nur im April 1856 in sehr wenigen Abschlägen nachweisbar.
Es ist der einzige rote Stempelabschlag für einen Ortsstempel der Briefpost von Mainz
Attest umseitig



3.3 Inlandspost

Bei Einführung der Marken galt die am 1.6.1850 eingeführten Briefmarken für den Verkehr innerhalb des Thurn und Taxischen Postbezirks und der am 6.4.1850 von Preußen und Österreich abgeschlossenen Deutsch - Österreichische Postvereinsvertrag ab 1.5.1851 für die Postorte im Großherzogtum Hessen - Darmstadt.

3.3.1 Post innerhalb des Thurn und Taxis Postbezirk



Ortsbrief, hierfür war nur das Bestellgeld von 1 Kreuzer zu entrichten
hier: Ganzsache 1 Kreuzer, Format C, Ausgabe 1965 mit K 1 mit Kreuzen und Block statt Jahreszahl
Dieser Stempel ist nur in wenigen Abschlägen vom Anfang 1866 nachweisbar



Brief bis 3 Meilen, kostet 2 Kreuzer
hier: nach Johannisberg mit 1 Kreuzer Nachtaxe für Bestellgeld
als Ortsstempel roter K 2 „MAINZ 21 APR 1856 N12-1“ Amtsentweilig
Dieser rote Stempel ist nur im April 1856 in sehr wenigen Abschlägen nachweisbar.
Es ist der einzige rote Stempelabschlag für einen Ortsstempel der Briefpost von Mainz
Amtsentweilig



Postamtliche Öffnung von unbestellbaren Briefen (Rebut – Brief)

Neben den um 1820 von der Thurn und Taxis – Post eingerichteten Rebut – Commissionen bei den Oberpostämtern Frankfurt, Hamburg und Bremen sowie in Eisenach hat das Großherzogtum Hessen – Darmstadt mit der Neufassung seines Postwesens 1858 weitere solcher Stellen eingerichtet. Nach §15 sollen **Postdeputierte** der Provinzen zu Darmstadt, **Mainz** und Gießen unter Hinzuziehung der Postmeister unbestellbare Briefe öffnen, aus dem Inhalt des Textes den Absender ermitteln, diesen auf die Briefvorderseite notieren und den Brief durch ein rotes Lacksiegel wieder verschließen.



Ortsbrief in Form einer Ganzsache 1 Kreuzer, kleines Format
abgesandt in Mainz am 28. 8. (1866) an Frau Wolf im Gartenfeld
der Brief konnte vom Briefträger nicht zugestellt werden,
daran vermerkte er auf dem Brief: „welche von fünf? keine“
Die Öffnung des Briefes zur Ermittlung des Absenders ist durch
das rote Lacksiegel des **Postdeputierten zu Mainz** dokumentiert
handschriftlich: „A. Jo. Schneider, Konditor Franziskanerstraße“
(bisher sind zwei solcher Briefe aus Mainz bekannt)





Post in die Bundesfestung Luxemburg

Luxemburg wurde 1815 im Wiener Kongress zum Großherzogtum erhoben. Es gehörte bis 1866 als Bundesstaat dem Deutschen Bund an, war aber gleichzeitig mit dem Königreich der Niederlande in Personalunion verbunden. Die Stadt Luxemburg wurde durch den Deutschen Bund zur Bundesfestung erklärt. Nach Auflösung des Deutschen Bundes 1866 wurde Luxemburg selbständig.

Die postalische Versorgung der Bundesfestung regelte ein Staatsvertrag zwischen den Niederlanden und Preußen. Danach wurde das preußische Postamt Trier zur Anlaufstelle von Postsachen in beiden Richtungen bestimmt. Der Transport der Briefpost zwischen Trier und Luxemburg führten Militärreiter durch, für Fahrpostsendungen erhielten die Speditionsfirnen Wirtgen und Recking die Konzession



**Paketbegleitbrief
mit Abgangsstempel
„MAINZ 1 / 2 1859“
nach Luxemburg**

handschriftlich:

Gewichtsangabe „19L“ = 19 Lot
blaue Taxzahl „4“ = 4 Sgr
zu zahlen vom Empfänger
für den Transport
rs.: Durchgangsstempel des
preußischen Postamtes
„CREUZNACH 2 / 2 3-4“
sowie schwarzer Beförderungs-
der Spedition Wirtgen
**„Privat-Post-Expedition /
LUXEMBURG /
5 / FEB 1859 /
WIRTGEN**

(Der alleinige Abdruck des
Stempels der Firma Wirtgen
in schwarz ist selten und nur
aus dem Jahr 1859 bekannt.)

Abt. unseitig



Attent
unseitig

Währungsverwechslung, Groschenfrankatur im Kreuzergebiet

3 x 1 Silbergroschen statt 9 Kreuzer

auf blauem Faltbrief mit K 1 „MAINZ 11 2 (1867)“ nach Berlin

Der Brief wurde anstandslos angenommen, mit je K 4 „134“ entwertet und nicht nachtaxiert
Laut Prüfamt muss es sich um ein Briefkasteneinwurf handeln



Attent
unseitig

Währungs - Mischfrankatur zwischen Groschen- und Kreuzerwährung

2x 1 Kreuzer und 2 Silbergroschen = 7 Kreuzer, insgesamt = 9 Kreuzer

auf Briefvorderscite mit K 1 „MAINZ 27 1“ nach Peiskretscham Oberschlesien

Der Brief wurde anstandslos angenommen, mit je K 4 „534“ entwertet und nicht nachtaxiert,

obwohl unter der 2 Silbergroschen-Marko in rot „ungültig“ vermerkt ist.

Neben der Mischfrankatur auch eine ungewöhnl. Kombination der 2. und 5. Markenausgabe.



Nachsendebrief mit zusätzlicher Preußen – Freimarke



Abt. 1000

Briefcouvert mit K 1 „MAINZ 4 AUG 1859“ nach Coblenz
 frei mit 3 Kreuzern Thurn-und Taxis gemäß Postvereinstaxe bis 10 Meilen
 Da der Adressat bereits abgereist war, wurde der Brief nachgesandt,
 dazu handschriftlich: „zur Zeit in Creuznach Pflilzer Hof Nr. 8“
 Der Brief wurde mit einer 1 Silbergroschen-Marke nachfrankiert und
 diese mit einem preußischen K 2 „COBLENZ 5 / 8 2-1“ sauber entwertet
 Die Kosten für die Nachfrankierung trug der Empfänger.
 Rückseite Ausgabestempel von Coblenz und Creuznach

Nachsendekombinationen mit Marken anderer altdeutscher Staaten sind nicht häufig

Einladung zur Jahresabschlussfeier 2021

Den gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres bildet wieder unsere traditionelle Jahresabschlussfeier, die im Gardeheim der Mainzer Ranzengarde im Fort Hauptstein statt findet.

Sonntag, 19. Dezember 2018 (4. Advent) ab 17.00 Uhr

(Kostenbeitrag für das Büfett pro Person 25 Euro)

Auf dem Programm stehen u.a.

- ein kleiner Jahresrückblick
- die Ehrung unserer Jubilare
- ein Bingospiel mit Lothar Keil
- eine Tombola



**ERSTES VEREINSTREFFEN NACH DER CORONA-PAUSE
TERMINE DER BRIEFMARKENMESSEN FÜR 2022
EINLADUNG ZUR JAHRESABSCHLUSSFEIER AM 19.12.2021**



Nach einer fast zehnmonatiger Corona-Pause konnten wir am 5. August erstmals wieder zu einem regulären Vereinstreffen einladen. Und siehe da: Als sei nichts gewesen, traf sich im Vereinsheim des KGV Rolle Rad eine muntere, kommunikationsfreudige und doppelt geimpfte Schar von 17 (siebzehn!) Mitgliedern zu „Tausch und Plausch“. Der Abend verlief sehr angenehm und so werden wir uns nun wieder (falls nicht doch noch eine vierte Welle über uns zusammenschlägt) den Rest des Jahres zu den üblichen Zeiten am 1. und 3. Donnerstag im Monat zu Vereinsabenden und Vorträgen treffen können.

Weiterhin gilt: Auch im 136sten Jahr des Bestehens unseres Vereins und der Publikation von mittlerweile 41 Jahrgängen unseres „Mainzer Philatelisten-Spiegels“ ist Ihre/eure Mitarbeit erwünscht.

Unsere Gemeinschaft lebt vom Austausch von Meinungen und Wissen, und wo wäre ein geeigneterer Ort dafür, als hier in unserem „Vereinsorgan“, dem MPS?

Ob ein „Besonderer Beleg“, ein Kurzvortrag oder Erfahrungsberichte und Tipps für den Sammleralltag: Der Redakteur des MPS freut sich auf Ihre/eure Mitarbeit und gibt gerne Hilfestellung bei allen Fragen rund um Text und Bild! Ralf Reinhold

Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen und Internationale Brief- marken-Messe Essen 2022

Die Nummer 1 unter den deutschen Briefmarkenmessen, die **Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen**, findet nach zweijähriger Pandemiepause im nächsten Jahr vom 27. bis zum 29. Oktober 2022 wieder statt.

Auch die **32. Internationale Briefmarken-Messe Essen** soll im kommenden Jahr an drei Tagen vom 5. bis 7. Mai 2022 wieder ihre Tore öffnen.

Merken Sie sich beide Termine schon einmal vor, denn der Verein plant natürlich schon unsere traditionellen gemeinsamen Fahrten zu diesen beiden philatelistischen Großereignissen! (pm/rei)



Der Verband der Philatelisten-Vereine Hessen, Rhein-Main-Nahe e.V. stellt seine Verbands-Nachrichten als PDF-Datei zum Nachlesen und Download ab dem Jahrgang 2004 unter der folgenden Adresse zur Verfügung:

www.philatelie-hessen.de/verbandsnachrichten.html



Stellen Sie doch auch
einmal bei einem
„Vortrag im Verein“
Ihr ganz persönliches
Sammelgebiet vor!

Kontakt Ralf Reinhold
Telefon 0 61 31 - 63 24 44
E-Mail mps@vfb-mainz.de



Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am

Sonntag, dem 10. Juli 2022

Sonntag, dem 2. Oktober 2022

von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)



Tischvergabe & Kontakt:

Lothar Keil

0 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de



VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

Wer sich in Corona-Zeiten über die aktuellen, tatsächlich stattfindenden Veranstaltungen informieren möchte, findet die jeweiligen Termine und Detailinformationen unter www.philatelie-hessen.de/termine.html

Aber Achtung! Auch wenn eine Veranstaltung im Internet angekündigt ist, kann es sein, dass Termine abgesagt verschoben werden. Bitte informieren Sie sich zur Sicherheit noch einmal bei den jeweiligen Veranstaltern; die Kontaktdaten sind im Terminkalender des Landesverbandes mit angegeben.



So, 10. Oktober 2021 – 9 bis 15 Uhr
Großtauschtag

Haus der Jugend, Mitternachtsgasse 8
55116 Mainz

So, 17. Oktober 2021 – 8 bis 14 Uhr
Großtauschtag

Bürgerhaus, Am Bürgerhaus 5
65205 Wiesbaden-Erbenheim

Sa, 16. Oktober - So, 17. Oktober 2021

72. Landesverbandstag mit Jugend,
Briefmarkenschau, Sonderstempel und
Erinnerungsganzsache.

16.10. ab 14 Uhr – 17.10. ab 10 Uhr
Grafenberghalle, Kreuznacher Str. 17
55595 Sponheim

So, 24. Oktober 2021 – 8 bis 15 Uhr

173. Großtauschtag Moenus 1911 e.V.

Bürgerhaus Ronneburg
Saalbau – Großer Saal
Gelnhäuser Str. 2, 60435 Frankfurt/Main

So, 21. November 2021 – 8 bis 14 Uhr
Großtauschtag

Bürgerhaus, Europaplatz 3
63128 Dietzenbach,

Sa, 27. November - So, 28. November 2021
Briefmarkenschau zum Weihnachtsmarkt

26.11 von 11 bis 20 Uhr
27.11. von 10 bis 17 Uhr
Rathaus, Marktplatz 1
55435 Gau-Algesheim

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE AUGUST 2021 BIS MÄRZ 2022

Unsere Vereinsabende finden jeden **1. Donnerstag** (Tausch&Plausch) und **3. Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat ab 19:30 Uhr im Vereinsheim des KGV *Rolle Rad*, Ebersheimer Weg 4, 55131 Mainz, statt. Gäste sind immer herzlich willkommen!

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Donnerstag, 05. August 2021 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 19. August 2021 | Vortrag: <i>Die Post in Mainz – Thurn und Taxis, Teil 1</i> (H. Jaster) |
| Donnerstag, 02. September 2021 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 16. September 2021 | Vortrag: <i>Die Post in Mainz – Thurn und Taxis, Teil 2/Auslandspost</i> (H. Jaster) |
| Donnerstag, 07. Oktober 2021 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Sonntag, 10. Oktober 2021 | Großtauschtag im Haus der Jugend |
| Donnerstag, 21. Oktober 2021 | Vortrag: <i>Postgeschichte von Sylt</i> (W. Hintze) |
| Donnerstag, 04. November 2021 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 18. November 2021 | Vortrag: <i>Die Rohrpost in der Sowjetischen Zone/DDR</i> (W. Reifferscheid) |
| Donnerstag, 02. Dezember 2021 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 16. Dezember 2021 | Vortrag: N.N. |
| Sonntag, 19. Dezember 2021 | Jahresabschlussfeier im Fort Hauptstein |
| Donnerstag, 06. Januar 2022 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 20. Januar 2022 | Vortrag: <i>Schweizer Abarten 1924-65, Tl. 1</i> (L. Keil) |
| Donnerstag, 03. Februar 2022 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 17. Februar 2022 | Vortrag: <i>Postgeschichte und Philatelie von São Tomé e Príncipe 1950-80</i> (R. Kuchler) |
| Donnerstag, 03. März 2022 | „Tausch & Plausch“ – Der besondere Beleg |
| Donnerstag, 17. März 2022 | Vortrag: <i>Schweizer Abarten, Tl. 2</i> (L. Keil) |